

Fachtag Kommunale Kriminalprävention in NRW

Dortmund, 12.02.2020

# Evidenzbasierte Kriminalprävention

Andreas Armborst

Gefördert durch



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat

**NZK** FORSCHEN  
WISSEN  
HANDELN  
Nationales Zentrum Kriminalprävention

---

# Gliederung

---

1. Einführung
2. Entstehung und Aufgaben des NZK
3. Evidenzbasierte Kriminalprävention
4. Wissenstransfer
5. Fazit

---

# Entstehung und Aufgaben des NZK

---

*„... die Kriminalprävention in  
Deutschland hinsichtlich der  
tatsächlichen Reduktion von Straftaten,  
des wirtschaftlichen Einsatzes von  
Ressourcen und der politischen  
Konsensfähigkeit hinter den  
Möglichkeiten zurückbleibt.“*

„Strukturdefizit in  
Deutschland...“

*Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (2012), Dialog über Deutschlands Zukunft. Ergebnisbericht des  
Expertendialogs der Bundeskanzlerin, S. 95.*

# Arbeitsdefinitionen

„Kriminalprävention ist ein Oberbegriff für Strategien und Ansätze, die darauf abzielen Kriminalität zu verhindern“

„evidenzbasierte Prävention“ ist ein Oberbegriff für Strategien und Ansätze, die darauf abzielen ein soziales Problem (Kriminalität, Extremismus, Sucht) zu verhindern, und dabei Verfahren anwenden deren Wirksamkeit wissenschaftlich belegt ist.



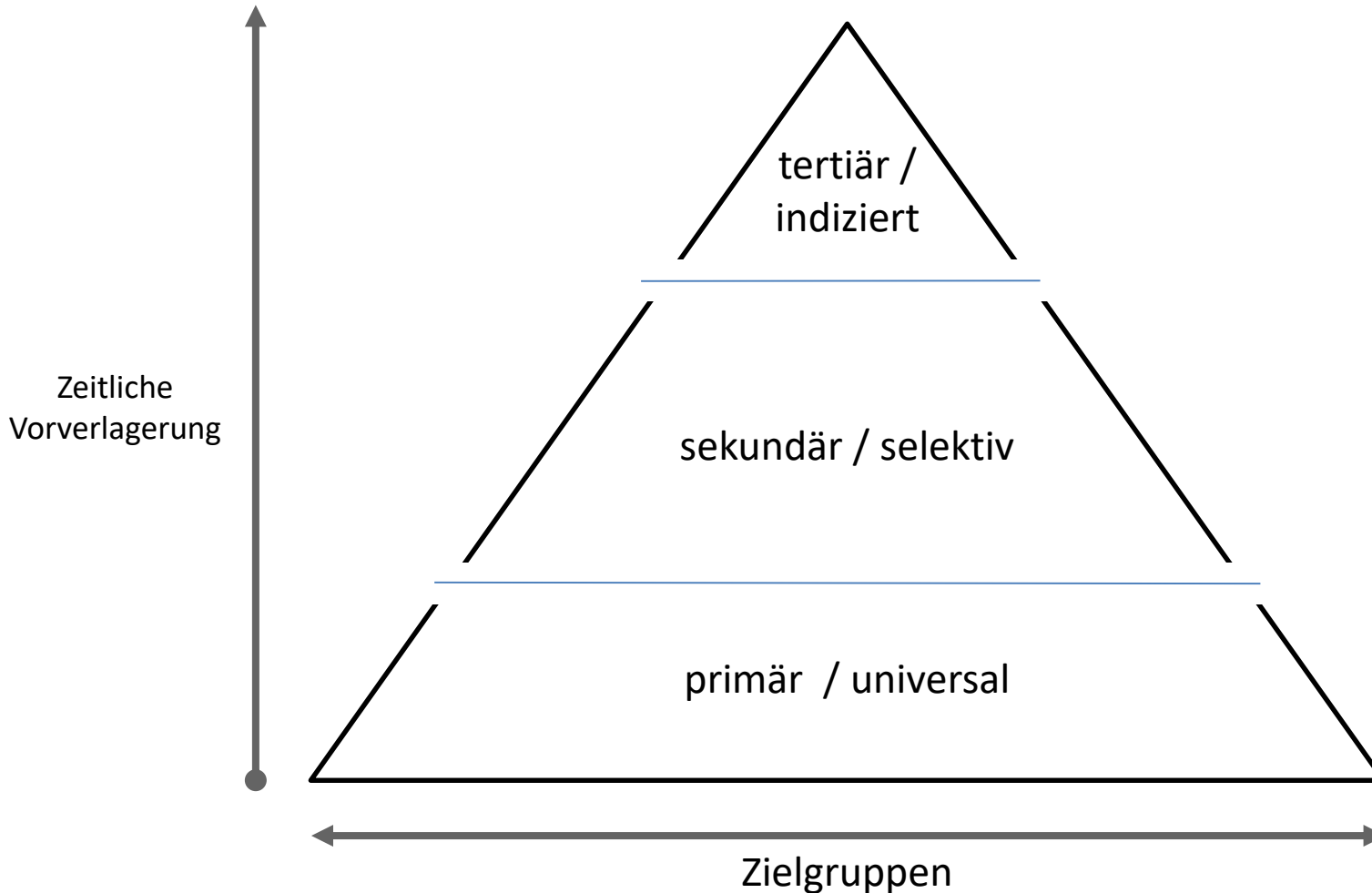
Maria Walsh · Benjamin Pniewski  
Marcus Kober · Andreas Armbrorst Hrgs.

## Evidenzorientierte Kriminalprävention in Deutschland

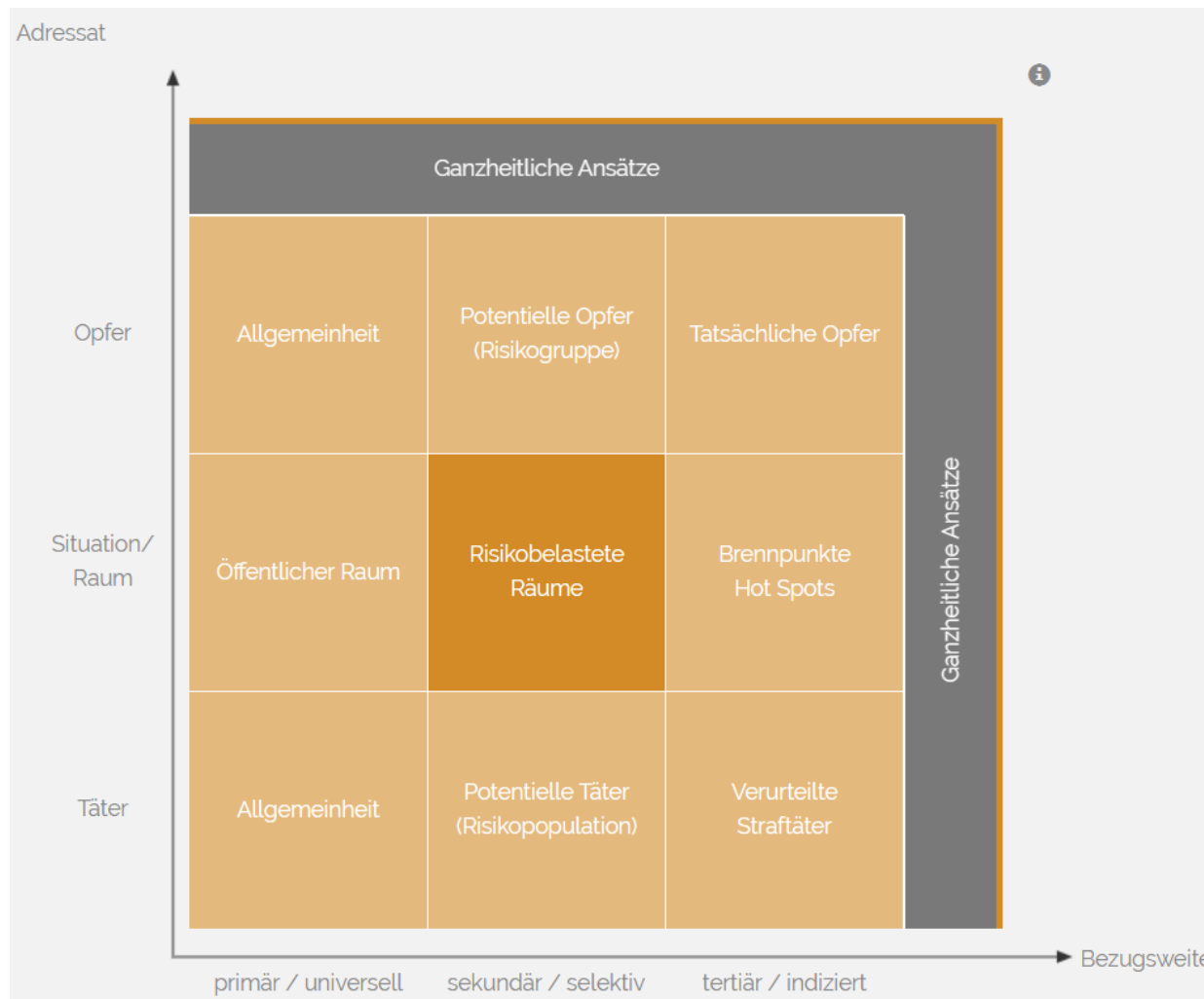
Ein Leitfaden für Politik und Praxis

 Springer VS

# Drei Grundformen der Prävention



# 9 (+1) Kategorien der Kriminalprävention



---

# Gliederung

---

1. Einführung
2. Entstehung und Aufgaben des NZK
- 3. Evidenzbasierte Kriminalprävention**
- 4. Wissenstransfer**
- 5. Fazit**

---

# Herkunft

---

- Paradigma aus dem Gesundheitssektor (1972 Archie Cochrane)
- Übertragung auf soziale Programme durch Donald T. Campbell (1970's)
- Zunächst Priorität von Ergebnissen aus klinischen, psychologischen und sozialwissenschaftliche Experimenten (RCTs)
- Heute: Metanalysen, Systematic Reviews und Methodenpluralismus



# Nationale und internationale Organisationen



Trusted evidence.  
Informed decisions.  
Better health.



Wirkungen erfassen.  
Erfahrung bündeln.  
Qualität sichern.



---

# Wie wird Kriminalprävention zu evidenzbasierter Kriminalprävention?

---

# WIE FUNKTIONIERT EVIDENZBASIERTE KRIMINALPRÄVENTION?



---

# Gliederung

---

1. Einführung
2. Entstehung und Aufgaben des NZK
3. Evidenzbasierte Kriminalprävention
- 4. Wissenstransfer**
5. Fazit

# Instrumente für den Wissenstransfer

Intervention	Impact on crime Effect	How it works Mechanism	Where it works Moderator	How to do it Implementation	What it costs Economic cost
Electronic tagging: General offences					
<b>NEW</b> Electronic tagging: Sex offences					
Environmental design to prevent retail robbery					
Firearm laws					



- CTC: Was Communities That Care ist.
- UMSETZUNG: CTC in Deutschland
- GRÜNE LISTE PRÄVENTION: Empfehlungsliste
- DOWNLOADS: Material und Dokumente

## Grüne Liste Prävention – CTC - Datenbank empfohlener Präventionsprogramme

In Deutschland existiert eine Fülle von Programmen, die zum Ziel haben, der Gewalt, der Kriminalität, dem Suchtverhalten und anderen Problemverhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen vorzubeugen. Diese Programme sind in Bereichen wie der Eltern- und Familienbildung, der Kompetenzförderung bei Kindern und Jugendlichen, in der Kindertagesstätte und der Schule oder im sozialen Umfeld der Nachbarschaft angesiedelt. Im internationalen Vergleich liegen in Deutschland aber nur wenige hochwertige Evaluationsstudien vor, die zeigen, welche Programme tatsächlich wirksam sind.

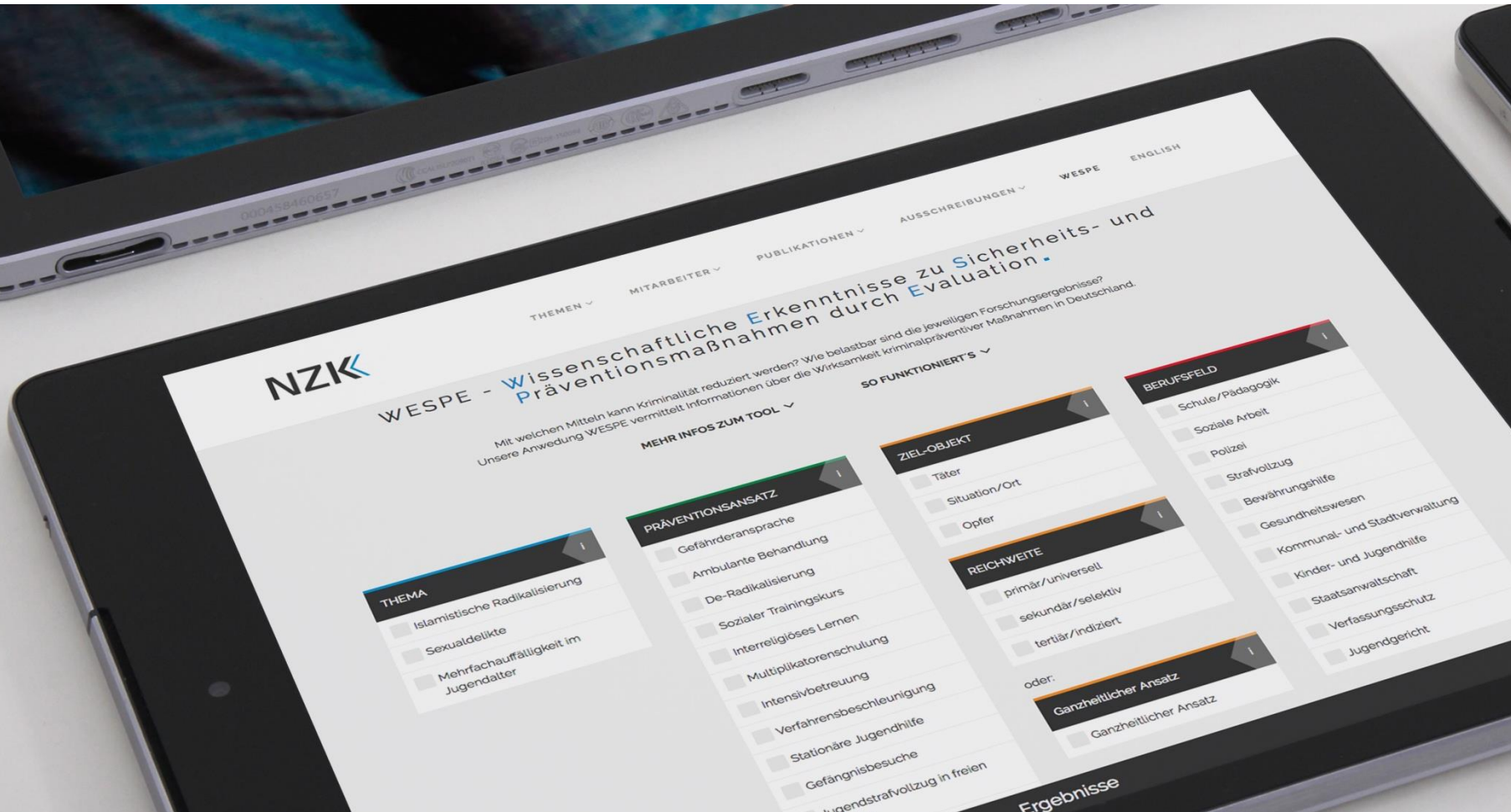
Trotz dieses Defizites an Evaluationsforschung können die in Deutschland angebotenen Präventionsprogramme nach der Güte ihrer Wirkungsüberprüfung und ihrer Konzeptqualität unterschieden werden. Die vorliegende Datenbank "Grüne Liste Prävention" bietet auf der Basis nachvollziehbarer **Kriterien** einen Überblick über empfehlenswerte Präventionsansätze in den Bereichen Familie, Schule, Kinder/Jugendliche und Nachbarschaft: Welche Programme können mit Aussicht auf Erfolg wo, wann und wie eingesetzt werden, um die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen? Auf welche Weise beugen diese Programme der Entstehung oder der Verfestigung von Problemverhaltensweisen vor? Und schließlich: Was weiß man darüber, ob diese Programme funktionieren und zu welchen Ergebnissen sie führen?

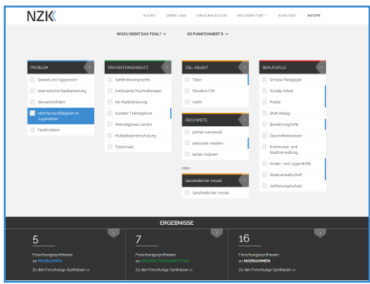
Die "Grüne Liste Prävention" will den Stand der Entwicklung von ausgewählten Programmansätzen möglichst genau abbilden. Daher werden die empfohlenen Präventionsprogramme noch einmal in drei Stufen bezüglich des Nachweises ihrer Wirksamkeit eingeteilt:

Für weitere Informationen bitte anklicken.

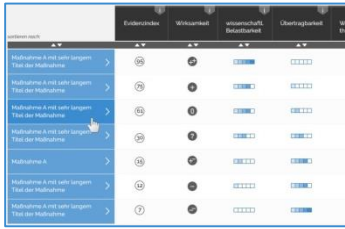
- 1 Effektivität theoretisch gut begründet
- 2 Effektivität wahrscheinlich
- 3 Effektivität nachgewiesen

# Instrumente für den Wissenstransfer





**Einstiegsseite**  
Suche und Filter



**Ergebnisseiten**  
Stark vereinfachte, reduzierte und wenig differenzierte Übersicht der zentralen Befunde aus mehrerer Synthesen



**Synthesen**  
Zusammenfassung der zentralen Befunde aus verschiedenen Einzelstudien zu einem bestimmten Thema oder Präventionsansatz



**Studienprotokoll**  
Darstellung aller extrahierten Informationen aus den Primärstudien

frontend

backend



**Evaluationsergebnisse aus Primärstudien**  
Beiträge in Fachzeitschriften; Berichte, graue Literatur

Mit welchen Mitteln kann Kriminalität reduziert werden? Wie belastbar sind die jeweiligen Forschungsergebnisse?  
 Unsere Anwendung WESPE vermittelt Informationen über die Wirksamkeit kriminalpräventiver Maßnahmen in Deutschland.

MEHR INFOS ZUM TOOL ▾

SO FUNKTIONIERT'S ▾

THEMA	PRÄVENTIONSANSATZ	ZIEL-OBJEKT	BERUFSFELD
<ul style="list-style-type: none"> <li>Islamistische Radikalisierung</li> <li>Sexualdelikte</li> <li>Mehrfachauffälligkeit im Jugendalter</li> <li>Gewalt im Fußball</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gefährderansprache</li> <li>Ambulante Behandlung</li> <li>De-Radikalisierung</li> <li>Sozialer Trainingskurs</li> <li>Interreligiöses Lernen</li> <li>Multiplikatoren-schulung</li> <li>Intensivbetreuung</li> <li>Verfahrensbeschleunigung</li> <li>Stationäre Jugendhilfe</li> <li>Gefängnisbesuche</li> <li>Jugendstrafvollzug in freien Formen</li> <li>Stationäre Behandlung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Täter</li> <li>Situation/Ort</li> <li>Opfer</li> </ul> <p>REICHWEITE</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>primär/universell</li> <li>sekundär/selektiv</li> <li>tertiär/indiziert</li> </ul> <p>oder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ganzheitlicher Ansatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schule/Pädagogik</li> <li>Soziale Arbeit</li> <li>Polizei</li> <li>Strafvollzug</li> <li>Bewährungshilfe</li> <li>Gesundheitswesen</li> <li>Kommunal- und Stadtverwaltung</li> <li>Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>Staatsanwaltschaft</li> <li>Verfassungsschutz</li> <li>Jugendgericht</li> <li>Sportvereine</li> </ul>

Ergebnisse

4

Themen

12

NZK Studienempfehlung

Präventionsansätze

63

Maßnahmen

Anschauungsbeispiele für methodisch fundierte Evaluationsstudien aus unterschiedlichen Themenbereichen



Mit welchen Mitteln kann Kriminalität reduziert werden? Wie belastbar sind die jeweiligen Forschungsergebnisse?  
Unsere Anwendung WESPE vermittelt Informationen über die Wirksamkeit kriminalpräventiver Maßnahmen in Deutschland.

MEHR INFOS ZUM TOOL ▾

SO FUNKTIONIERT'S ▾

**THEMA** ⓘ

- Islamistische Radikalisierung
- Sexualdelikte
- Mehrfachauffälligkeit im Jugendalter
- Gewalt im Fußball

**PRÄVENTIONSANSATZ** ⓘ

- Gefährderansprache
- Ambulante Behandlung
- De-Radikalisierung
- Sozialer Trainingskurs
- Interreligiöses Lernen
- Multiplikatorenschulung
- Intensivbetreuung
- Verfahrensbeschleunigung
- Stationäre Jugendhilfe
- Gefängnisbesuche
- Jugendstrafvollzug in freien Formen
- Stationäre Behandlung

**ZIEL-OBJEKT** ⓘ

- Täter
- Situation/Ort
- Opfer

**REICHWEITE** ⓘ

- primär/universell
- sekundär/selektiv
- tertiär/indiziert

oder:

**Ganzheitlicher Ansatz** ⓘ

- Ganzheitlicher Ansatz

**BERUFSFELD** ⓘ

- Schule/Pädagogik
- Soziale Arbeit
- Polizei
- Strafvollzug
- Bewährungshilfe
- Gesundheitswesen
- Kommunal- und Stadtverwaltung
- Kinder- und Jugendhilfe
- **Staatsanwaltschaft**
- Verfassungsschutz
- Jugendgericht
- Sportvereine

## Ergebnisse

4

Themen

Anschauungsbeispiele für methodisch fundierte Evaluationsstudien aus unterschiedlichen Themenbereichen

12

NZK Studienempfehlung

Präventionsansätze








63





Maßnahmen

# Ergebnisseiten

Präventionsansatz	Wirksamkeit	wissenschaftl. Belastbarkeit	Übertragbarkeit	Theoretische Fundierung	Anzahl Evaluationsstudien	Evidenzindex
Ambulante Behandlung >	+	▒▒▒▒▒	▒▒▒▒▒	▒▒	10	53
Stationäre Behandlung >	+ <sup>-</sup>	▒▒▒▒▒	▒▒▒▒▒	▒▒	18	64

## Legende

-  reduziert Kriminalität in ihrem Wirkungsbereich wesentlich
-  reduziert Kriminalität in ihrem Wirkungsbereich in geringem Umfang
-  hat keinen Einfluss auf Kriminalität
-  Es liegen keine belastbaren Erkenntnisse darüber vor, ob Ansatz/Maßnahme Kriminalität reduziert
-  Studien über die Wirksamkeit der Maßnahme/Ansatz kommen zu gegenteiligen Ergebnissen
-  hat einen unerwünschten Effekt und erhöht die Kriminalität in ihrem Wirkungsbereich im geringen Umfang
-  hat einen unerwünschten Effekt und erhöht Kriminalität in ihrem Wirkungsbereich wesentlich

-  Der Ansatz basiert auf einem theoretisch gut fundierten und dokumentierten Konzept.
-  Der Ansatz basiert auf einem dokumentierten Konzept, das nicht oder nur unvollständig theoretisch fundiert ist.
-  Dem Ansatz liegt kein ausformuliertes und dokumentiertes Konzept zu Grunde
-  Lesebeispiel: Im Durchschnitt sind die Evaluationsstudien zu diesem Ansatz mit 33 von 100 Punkten bewertet.

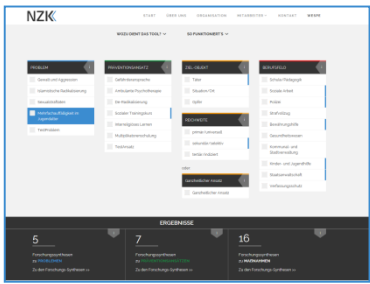
# Ergebnisseiten

Maßnahme	Wirksamkeit	wissenschaftl. Belastbarkeit	Übertragbarkeit	Theoretische Fundierung	Anzahl Evaluationsstudien	Evidenzindex
Pre Crime Observation System (PRECOBS) >	+	▣▣▣▣	▣▣▣▣	▣▣	1	63
Projekt SKALA >	?	▣▣▣▣	▣▣▣▣	▣▣	1	63

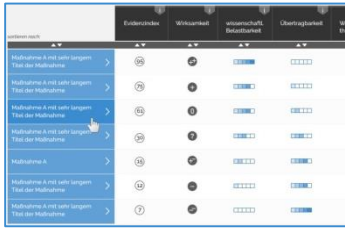
## Legende

- reduziert Kriminalität in ihrem Wirkungsbereich wesentlich
- reduziert Kriminalität in ihrem Wirkungsbereich in geringem Umfang
- hat keinen Einfluss auf Kriminalität
- Es liegen keine belastbaren Erkenntnisse darüber vor, ob Ansatz/Maßnahme Kriminalität reduziert
- Studien über die Wirksamkeit der Maßnahme/Ansatz kommen zu gegenteiligen Ergebnissen
- hat einen unerwünschten Effekt und erhöht die Kriminalität in ihrem Wirkungsbereich im geringen Umfang
- hat einen unerwünschten Effekt und erhöht Kriminalität in ihrem Wirkungsbereich wesentlich

- Der Ansatz basiert auf einem theoretisch gut fundierten und dokumentierten Konzept.
- Der Ansatz basiert auf einem dokumentierten Konzept, das nicht oder nur unvollständig theoretisch fundiert ist.
- Dem Ansatz liegt kein ausformuliertes und dokumentiertes Konzept zu Grunde
- Lesebeispiel: Im Durchschnitt sind die Evaluationsstudien zu diesem Ansatz mit 33 von 100 Punkten bewertet.



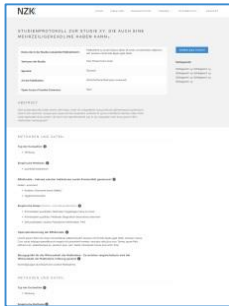
**Einstiegsseite**  
Suche und Filter



**Ergebnisseiten**  
Stark vereinfachte, reduzierte und wenig differenzierte Übersicht der zentralen Befunde aus mehrerer Synthesen



**Synthesen**  
Zusammenfassung der zentralen Befunde aus verschiedenen Einzelstudien zu einem bestimmten Thema oder Präventionsansatz



**Studienprotokoll**  
Darstellung aller extrahierten Informationen aus den Primärstudien

frontend

backend



**Evaluationsergebnisse aus Primärstudien**  
Beiträge in Fachzeitschriften; Berichte, graue Literatur

**Informationen zum Präventionsansatz Stationäre Behandlung.**

Allgemeine Informationen

Stationäre Behandlungsmaßnahmen für Sexualstraftäter und -deliktäre werden im Strafvollzug (u.a. in sozialtherapeutischen Einrichtungen und im psychiatrischen Maßregelvollzug nach § 63 SGB) oder nach § 64 SGB in einer Forensikvollzugsanstalt durchgeführt. Eine Unterbringung im Maßregelvollzug beruht darauf, dass die Straffähigkeit unmittelbar auf eine krankheitsbezogene Störung zurückzuführen ist, wodurch nach § 26, 26a SGB die Schuldfähigkeit vermindert oder aufgehoben und außerdem zu erwarten ist, dass der Täter oder die Täterin aufgrund der Störung weitere erhebliche Straftaten begehen wird. Die Notwendigkeit der sozialtherapeutischen Behandlung ergibt sich nicht aus der Diagnose einer psychischen Erkrankung oder Störung, sondern aus den von Täter oder der Täterin bisher begangenen Delikten und der fortbestehenden Gefährlichkeit.

[Ausführlicher Bericht zum Risikoverfahren/ Stationäre Behandlung](#)

[Download](#)



Informationen zum Ansatz und Download des Berichts

Mit diesem Präventionsansatz werden folgende Themen adressiert (soweit in WESPE erfasst)

- Sexualität

Zusammenfassung der Evaluationsbefunde



Die Evaluationsstudien kommen zu widersprüchlichen Ergebnissen über die kriminalpräventive Wirkung des Ansatzes. Der wissenschaftliche Nachweis (gemeinsam mit der internen Validität der Studie) dieses Themas ist unklar. Die Zusammenhänge über die Effekte können verlässlich auf eine kleine Teilgruppe (nämlich die genannten Sexualstraftäter) der evaluierten Maßnahme übertragen werden. Dem evaluierten Ansatz liegt ein ausformuliertes Konzept zu Grunde, das theoretisch fundiert erklärt, durch welche sozialen, psychologischen, physischen oder biogenetischen Faktoren die Maßnahme kriminalität reduzieren soll. Für die Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse haben wir achtzehn Studien berücksichtigt. Im Durchschnitt erreicht diese Studien einen Wert von 64 / 100 Punkten auf dem Evidenceindex.

Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem Systematic Review

Folgende Evaluationsstudien wurden berücksichtigt

- Die Legalbewehrung forensisch-psychiatrischer Patienten nach der Erlassung aus dem Vollzug im Maßregel gem. § 63 SGB: Effekten der Wiederangehörigkeit aus klinischer Sicht und die Wirksamkeit von Interventionen der Bewehrungsstelle im Verlauf der Unterbringung unter Führungsaufsicht.
- Wie erfolgreich ist die Behandlung im Maßregelvollzug nach § 63 und § 64 SGB? Eine Untersuchung anhand verschiedener Erfolgsmaße.
- Kriminalrechtliche Evaluation der Sozialtherapeutischen Anstalt Halle-Neuse
- Diplomarbeit zum Thema Duierung von Prüflingen zur Compliance bei der Therapie jugendlicher Sexualstraftäter und Duierung der Rückfälligkeit dieser jugendlichen Sexualstraftäter.
- Rückfälligkeit und Bewehrung von Kindernachbarn nach Erlassung aus dem sozialtherapeutischen Behandlungsmaßregel und aus dem Regelvollzug
- Gewalttaten nach Maßregelvollzug § 63 SGB: Rückfälligkeit der aus der Klinik für gerichtliche Psychiatrie Halle von 2017 bis 2020 erlassenen Patienten.
- Rückfälligkeit und kriminelle Karrieren von Gewalttätigen: Ergebnisse einer bundesweiten Rückfälligkeitserhebung
- Praxis des Maßregelvollzugs nach § 63 SGB: Unterbringungsdauer und strafrechtliche Rückfälligkeit. Ergebnisse einer fünf-Jahres-Retrospektive aus dem Zentrum für Psychische Wissenschaft.
- Dieser ist höher? Ein Vergleich der Gefährlichkeit und deren Rückfälligkeit der ZVA-Konzepte – Sozialtherapeutische Anstalt – von 2016-2017 und 2019-2020.
- Risk assessment and prediction of violent and sexual recidivism in sex offenders: Long-term predictive validity of four risk assessment instruments.
- Legitimation nach Erlassung aus dem Rufus' Steyerl-Haus der Jugendanstalt Herne
- Aktuelle Rückfälligkeit der Deutscher prospektiven Prognosestudie 'Werden Delinquenten forensischer Patienten § 63 SGB erkannt?
- Vorüberbelegung und Rückfälligkeit bei Gefangenen aus der Sozialtherapeutischen Anstalt Herneburg-Altenberge
- Sozialtherapie im Strafvolzug: Eine experimentelle Längsschnittstudie zu den Wirkungen von Strafvollzugsmaßnahmen auf Legal- und Sozialbewehrung
- Legitimation und kriminelle Karrieren von Sexualstraftätern: Sexuelle Missbrauchsdelikte
- Legitimation und kriminelle Karrieren von Sexualstraftätern: Sexuelle Gewaltdelikte
- Legitimation bzw. erneute Straffähigkeit nach Unterbringung im psychiatrischen Maßregelvollzug § 63 SGB
- Sexualstraftäter und Maßregelvollzug: Eine empirische Untersuchung zu Legitimation und kriminellen Karrieren.

Liste der berücksichtigten Studien/Evaluationen

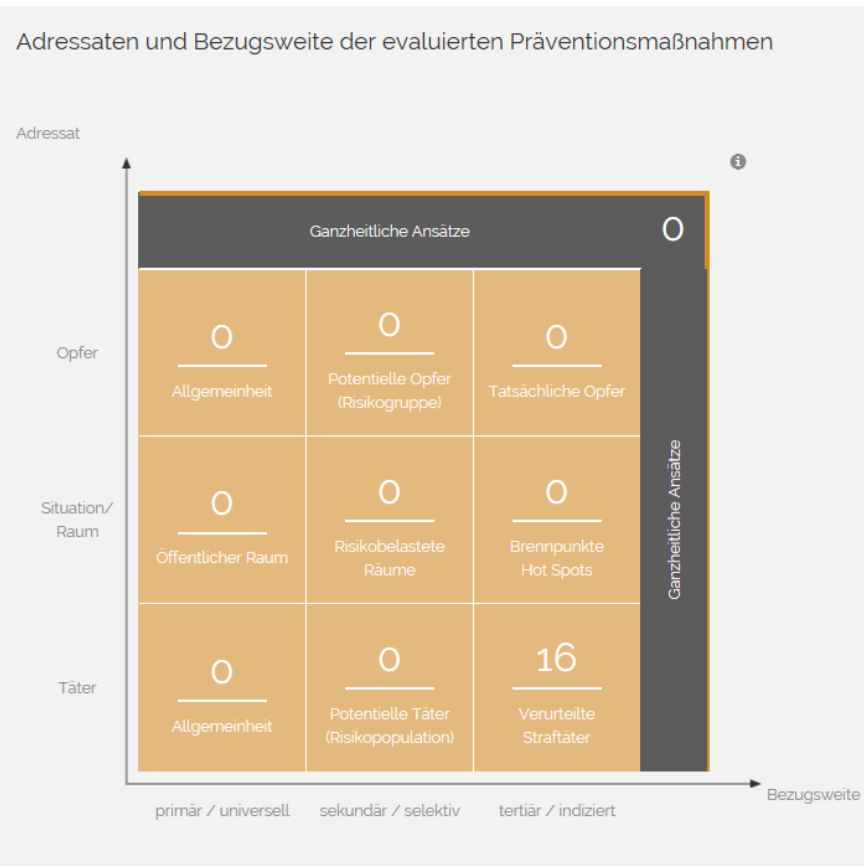
Adressaten und Bezugsweite der evaluierten Präventionsmaßnahmen



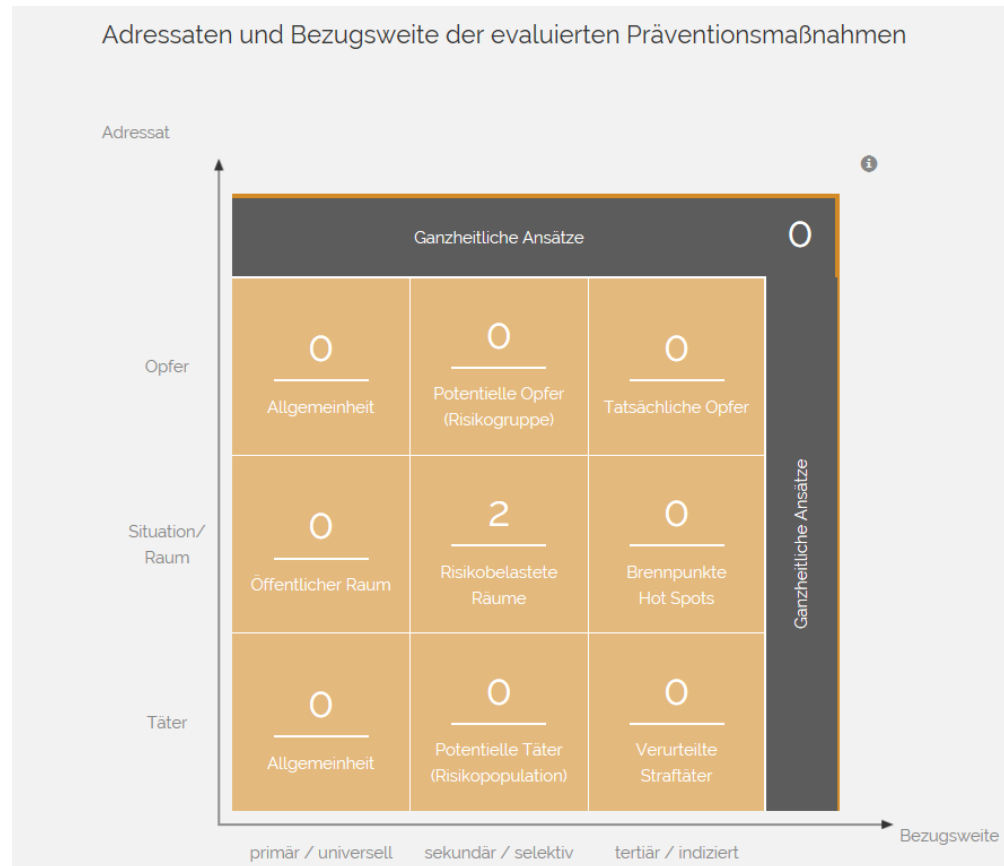
Verteilung der Einzelmaßnahmen in den in den 10 Sektoren der Kriminalprävention

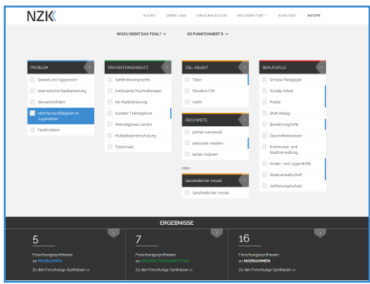
# Kategorisierung der Einzelmaßnahmen

## Ambulante Behandlung



## Predictive Policing

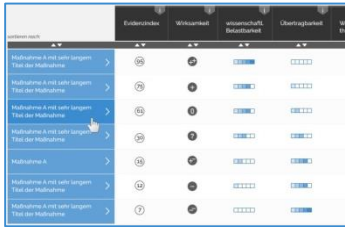




→ **Einstiegsseite**

**Maßnahmenübersicht**

Stark vereinfachte, reduzierte und wenig differenzierte Übersicht der zentralen Befunde aus mehrerer Zusammenfassungen



**Systematic Reviews**

Zusammenfassung der zentralen Befunde aus verschiedenen Einzelstudien zu einem bestimmten Thema oder Präventionsansatz



**Studienprotokoll**

Darstellung aller extrahierten Informationen aus den Primärstudien



frontend

backend



**Evaluationsergebnisse aus Primärstudien**

Beiträge in Fachzeitschriften; Berichte, graue Literatur

# Studienprotokolle

Original Abstract	Evaluierte Maßnahme	Methode und Daten	Auswertung	Ergebnisse	Bewertungskriterien
-------------------	---------------------	-------------------	------------	------------	---------------------

## Ergebnis

Der Autor konstatiert, dass „kriminalitätsmindernde Effekte von Predictive Policing im Pilotprojekt P4 wahrscheinlich nur in einem moderaten Bereich liegen und allein durch dieses Instrument die Fallzahlen nicht deutlich reduziert werden können.“ (S. 85)

Eine eindeutige Schlussfolgerung bezüglich der kriminalpräventiven Wirksamkeit der Maßnahme ist somit nicht möglich.

## Welche Ergebnisse erzielt die evaluierte Maßnahme oder der Ansatz? ⓘ

Monte-Carlo-Simulation :

## Auflistung aller relevanten Indikatoren, Faktoren und Zusammenhangsmaße

	NR-fremd	2,25**	2,51**	1,52**	1,85**	1,33
PP Karlsruhe	gesamt	2,03**	1,66**	1,59**	1,57**	1,02**
	NR-fremd	2,48**	2,42**	1,79**	2,19**	1,39
	NR-fremd + Repeat	2,37**	1,61**	1,32**	1,47*	1,46*
SK Karlsruhe	gesamt	1,71**	1,29	1,45**	1,11	1,48*
	NR-fremd	2,30**	2,21*	1,67**	1,65	1,49
	NR-fremd + Repeat	1,56**	1,39	1,45*	1,26	1,52**
SK Pforzheim	gesamt	1,53**	1,65**	1,47*	0,96	1,3
	NR-fremd	1,71**	2,48**	1,4*	1,16	1,09
	NR-fremd + Repeat	1,45**	1,35*	1,2**	0,91	1,29
SK Freiburg	gesamt	1,42*	0,84	1,31*	1,41*	2,02**
	NR-fremd	1,21	1,09	1,11	1,3	1,15
	NR-fremd + Repeat	1,32*	0,89	1,14	1,4*	1,4*
SK Heilbronn	gesamt	3,38**	2,38	3,02**	1,85	2,10**
	NR-fremd	2,91**	4,96**	1,07**	1,38	1,26
	NR-fremd + Repeat	1,34	4,83*	1,28	0,44	1,49
LKA Löwenich	gesamt	1,68**	1,3*	1,07*	1,41**	2,16**
	NR-fremd	3,59**	2,58*	1,58	3,23**	2,25**

\*\* p < 0,001, \* p < 0,05 (Monte-Carlo-Simulation mit N = 999 Simulationen)  
 Hinweis: 1,69: Die Chance auf einen weiteren Einbruch ist um 89 % größer im Falle des sogenannten

Tabelle 20: Bivariate Korrelationen, Quantität Maßnahmen zur Bekämpfung von WED und Anzahl Folgedelikte, eigene Berechnung

Indikatoren auf Abnehmense	Rangkorrelationen	
	Anzahl Folgedelikte	Anzahl Near Repeats
Einsetzstunden gesamt	-0,11	-0,29*
Anzahl Personenkontrollen	-0,25*	-0,15
Anzahl Fahrzeugkontrollen	-0,35***	-0,13
Anzahl Bürger-/Bewohnersgespräche	-0,16†	-0,10
Anzahl Fußstreife	-0,26**	-0,23*
Anzahl Besuche Zivil	-0,10	-0,03
Informationsintensität A (Faktorwert mit Einsatzstunden)	-0,29**	-0,21*
Informationsintensität B (Faktorwert ohne Einsatzstunden)	-0,33***	-0,29*

† p < 0,05, \*\* p < 0,01, \*\*\* p < 0,001, \* p < 0,05, † p < 0,1  
 Daten: Formular 730, PRECOBS-Datenbank P4

Regressionskoeffizienten und durchschnittliche margin aus multivariatem Modell (negativ binomiales Modell), Variable: Folgedelikte, eigene Berechnung

Variable: Folgedelikte	Coef.
Informationsintensität (Faktorwert ohne Einsatzstunden)	-0,41*
Informationsintensität gesamt (in 25-Schritten)	-0,76†
Informationsintensität quadratisch	0,17*
Informationsintensität Zivil (in 10er-Schritten)	-0,05
Informationsintensität Zivil	-0,12
Informationsintensität Steuerung (I = 48 Stunden)	0,14

p < 0,1  
 Daten: Formular 730, PRECOBS-Datenbank P4, ComVor-Datenbank LKA BW

Regressionskoeffizienten und durchschnittliche margin aus multivariatem Modell (negativ binomiales Modell), Variable: Near Repeats, eigene Berechnung

Variable: Near Repeats	Coef.
Informationsintensität (Factorscore mit Einsatzstunden)	-0,46**
Informationsintensität Zivil (in 10er-Schritten)	0,01
Informationsintensität Steuerung (I = 48 Stunden)	-0,13

p < 0,1  
 Daten: Formular 730, PRECOBS-Datenbank P4, ComVor-Datenbank LKA BW

Ergebnisse des Near-Repeat-Calculators (Monte-Carlo-Simulation) (Gerstner 2017: 44).

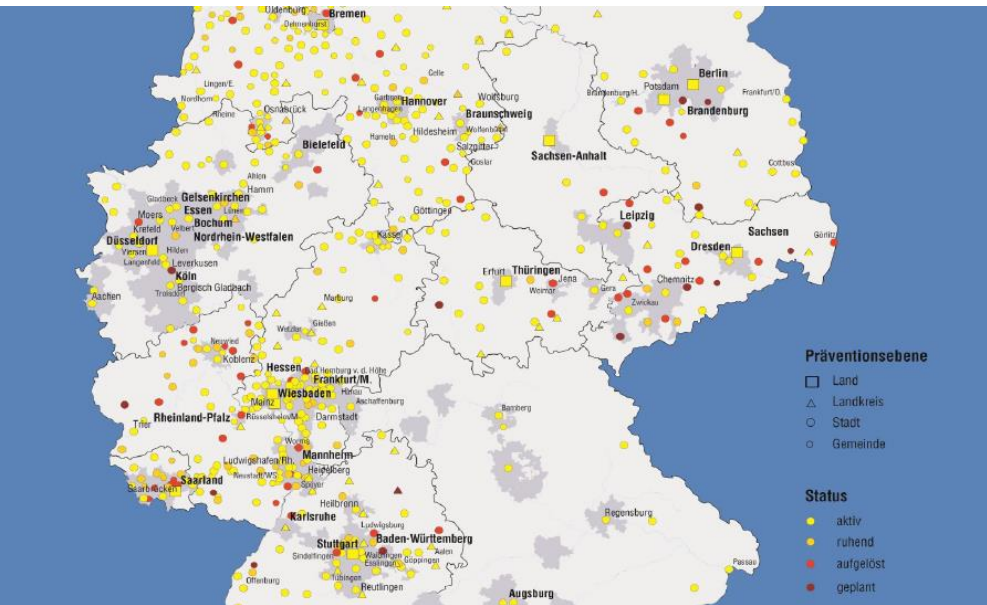
Bivariate Korrelationen der polizeilichen Maßnahmen und Near Repeats (Gerstner 2017: 55).

Multivariates Modell mit Folgedelikten als abhängige Variable (Gerstner 2017: 58).

Multivariates Modell mit "echte" Near Repeats als abhängige Variable (Gerstner 2017: 60).



# Bestandsaufnahme „KKP in Deutschland“



Forschungsberichte des Nationalen Zentrums für Kriminalprävention

## Kommunale Kriminalprävention in Deutschland 2018

- Fortschreibung einer Bestandsaufnahme 2007 -

Verena Schreiber  
unter Mitarbeit von Lena Münch und Jens Schreiber



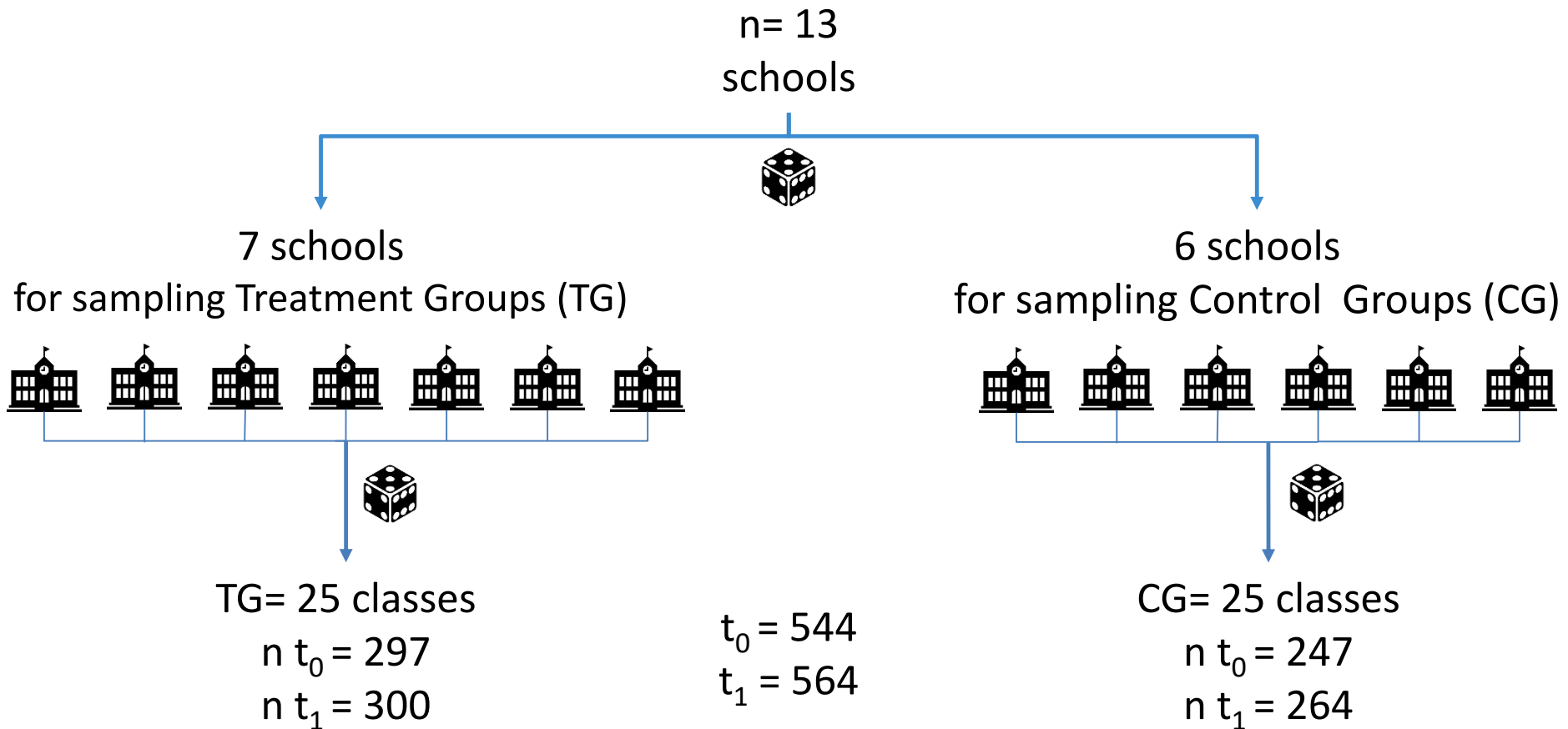
Pädagogische Hochschule Freiburg  
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

NZK FORSCHEN  
WISSEN  
HANDELN  
Nationales Zentrum Kriminalprävention

NZK

# Evaluation: Szeneaussteiger in der schulischen Prävention

## Samplingpoints and randomization stages



---

# Gliederung

---

1. Einführung
2. Entstehung und Aufgaben des NZK
3. Evidenzbasierte Kriminalprävention
4. Wissenstransfer
5. **Fazit**

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



c/o Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat  
Graurheindorfer Str. 198  
53117 Bonn  
☎ 0228 / 99681-3234  
✉ [nzk@bmi.bund.de](mailto:nzk@bmi.bund.de)  
🌐 [www.nzkrim.de](http://www.nzkrim.de)

Gefördert durch



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat

### 3. Evaluation



Forschungsberichte des Nationalen Zentrums für Kriminalprävention

#### Evaluationsstudie einer schulbasierten Präventionsmaßnahme eines Aussteigers aus dem Bereich Rechtsextremismus

Abschlussbericht

Maria Walsh | Antje Gansewig

unter Mitarbeit von Simone Stemmer & Davis Adewuyi

Nr. 2 | 2019



- Clustered random sample (n ≈ 550)
- Treatment: “Building resistance against right wing extremism”

### 3. Evaluation



Forschungsberichte des Nationalen Zentrums für Kriminalprävention

#### Evaluationsstudie einer schulbasierten Präventionsmaßnahme eines Aussteigers aus dem Bereich Rechtsextremismus

Abschlussbericht

Maria Walsh | Antje Gansewig

unter Mitarbeit von Simone Stemmeler & Davis Adewuyi

Nr. 2 | 2019



- Clustered random sample ( $n \approx 550$ )
- Treatment: “Building resistance against right wing extremism”
- Dependent variables:
  - (1) 5-Component Extremism Scale
  - (2) self-reported delinquency
  - (3) violence (attitudes and actions)
- Analysis: CFA, HLM, LogReg, Neg. Binom
- Participant observation and open questions

### 3. Evaluation



Forschungsberichte des Nationalen Zentrums für Kriminalprävention

#### Evaluationsstudie einer schulbasierten Präventionsmaßnahme eines Aussteigers aus dem Bereich Rechtsextremismus

Abschlussbericht

Maria Walsh | Antje Gansewig

unter Mitarbeit von Simone Stemmeler & Davis Adewuyi

Nr. 2 | 2019



- The treatment (school based intervention) has almost no measureable effect on all DV:
  - (1) Extremism Scale
  - (2) Self reported delinquency
  - (3) violence (attitudes and actions)
- Students rate the seminar of the former extremist positively: schoolgrade  $\emptyset$  1,72 (of 6)
- Only few report harmful effects as a result from the explicit content